

NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG

Sitzungsnummer: JHA/05/2008
Gremium: Jugendhilfeausschuss
Tag: Dienstag, 14.10.2008
Ort: Rathaus an der Volme, Sitzungsraum A.201
Beginn: 16:10 Uhr

A. TAGESORDNUNG

I. Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Mitteilungen
3. Anliegen der Jugendräte
4. Stand der Umsetzung des KiBiz
5. Zuschüsse an Wohlfahrtsverbände/Freie Träger der Jugendhilfe, Jugendverbände und sonstige Träger der Jugendhilfe
Hier: Bericht über die Jugendberufshilfe des Diakonischen Werkes
Vorlage: 0521/2008
6. Fortschreibung des Berichts zum Arbeitsfeld "Offene Kinder -und Jugendarbeit in Hagen"
Vorlage: 0776/2008
7. Planungskonzept "Kinderschutz in Hagen"
Zweite Lesung
Vorlage: 0747/2008
8. Schulentwicklungsplanung 2009/2010 bis 2016/2017 für die Primarstufe und für die Sekundarstufe I und II der allgemeinbildenden Schulen
hier: Auflösung von Grundschulen und Hauptschulen
Vorlage: 0772/2008
9. Anfragen nach §6 Abs. 8 der GeschO des Rates

B. SITZUNGSVERLAUF

I. Öffentlicher Teil

Beginn des öffentlichen Teiles: 16:10 Uhr

1. Feststellung der Tagesordnung

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Herr Strüwer begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung bleibt unverändert.

2. Mitteilungen

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Herr Goldbach berichtet über den erfolgreichen Austausch mit der Partnerstadt Modi'in.

Herr Fischer berichtet, dass am 10.11.2008 der achte Sternlauf zur Prognomacht stattfindet unter dem Motto „Aktion Rote Karte zeigen gegen Gewalt und Rassismus für Toleranz und Demokratie“. Es werden ca. 800 Teilnehmer erwartet.

3. Anliegen der Jugendräte

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Frau Caliskan berichtet, dass der Jugendrat Hagen am 21.09.2008 in Köln den zweiten Preis für die Rechte des Kindes entgegen genommen hat. Der Preis i.H.v. 1500 Euro geht an den Jugendrat in Hagen für die vorbildliche Beteiligung an der Stadtplanung.

Ferner berichtet Frau Caliskan, dass der Graffiti- Workshop in der ersten Ferienwoche sehr erfolgreich verlaufen ist. In der Stadtbücherei sind die drei besten Werke ausgestellt.

4. Stand der Umsetzung des KiBiz

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Frau Versteeg- Schulte berichtet über den Stand der Umsetzung des KiBiz wie folgt:

1. Nach den Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zum Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren ist für NRW landesweit eine Ausbaquote von 32 % vorgesehen. Da das Ausbauprogramm auf 5 Jahre (bis einschl. 2013) ausgerichtet ist, ist es erforderlich, dass das Land einen Überblick über die in den Kommunen geplanten Umsetzungsschritte erhält, damit die Mittel sachgerecht verteilt werden können. Im Rahmen der kommunalen Jugendhilfeplanung ist daher ein Umsetzungsplan für den Ausbau an Plätzen zu entwickeln. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich beim Ausbau der Plätze für unter dreijährige Kinder nicht um eine freiwillige Aufgabe handelt. Die Planungen sind dem MGFFI bis zum 15.01.2009 vorzulegen.

2. Nach Mitteilung in der letzten Jugendamtsleiterkonferenz am 17./18. 09.2008 werden zur Zeit 44.600 Plätze im U3 Bereich vorgehalten. Das MGFFI plant 11.000 zusätzliche Plätze über das Landesjugendamt zuzuweisen, allerdings nur ausschließlich mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 25 Stunden.

3. Nach den verbindlichen Mitteilungen der Jugendämter zum 15.03.2008 ist die Feststellung zu treffen, dass hinsichtlich der Betreuungszeiten eine deutliche Abweichung gegenüber den im Gesetzgebungsverfahren und in der Haushaltsplanung angenommenen Planungsdaten mit der Tendenz zu längeren Betreuungszeiten zu verzeichnen ist. Es ist daher eine gesonderte Prüfung der tatsächlichen Anwesenheit der Kinder vorgesehen, u.a. ermitteln die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe im November 2008 gemeinsam mit den Einrichtungsträgern die tatsächliche Anwesenheit der Kinder in den Kindertageseinrichtungen. Die Darstellung erfolgt über das zum 15.03.2008 genutzte TAB- KiBiz . Ab Dezember 2008 erfolgt die Erfassung über die Anwendung KiBiz- web. Aufgabe der örtlichen Jugendhilfeplanung soll eine möglichst genaue Erfassung der Betreuungsbedarfe sein. (z.B. Elternbefragung)

Dr. Schmidt äußert Bedenken, dass es vom Datenschutz her schon als grenzwertig anzusehen ist, wenn man in den Kindertageseinrichtungen eine IST- Erhebung anstrebt welches Kind wie lange vor Ort ist. Weiterhin teilt er mit, dass gerade einkommensschwache Eltern die 45- Stunden Betreuung gewählt haben, anstatt der auch möglichen 35 bzw. 25 Stunden.

Zum Thema KiBiz teilt Dr. Schmidt ebenfalls mit, dass mit der AWO eine weitere Unterstützung und Zahlung des Trägerzuschusses verhandelt wird, da die AWO sich weiterhin als armen Träger sieht und die Verwaltung nach dem KiBiz Gesetz nicht mehr zahlen darf. Mit Ratsbeschluss vom 13.12.2007 wurde beschlossen, dass mit der Umsetzung des KiBiz in Hagen die Beschlüsse des Rates der Stadt Hagen aus den Jahren 1988 bis 2006 über zusätzliche freiwillige Leistungen an Träger von Kindertageseinrichtungen aufgehoben werden, da das KiBiz den Begriff der armen Träger nicht kennt.

Dr. Schmidt versucht mit der AWO in den nächsten Sitzungen ein gemeinschaftliches Ergebnis zu präsentieren.

5. **Zuschüsse an Wohlfahrtsverbände/Freie Träger der Jugendhilfe, Jugendverbände und sonstige Träger der Jugendhilfe**
Hier: Bericht über die Jugendberufshilfe des Diakonischen Werkes
Vorlage: 0521/2008

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Herr Strüwer teilt mit, dass der UA bei den Jahresberichten der Träger teilweise hinterfragt hat, ob sich Aufgabenfelder verändert haben oder ob sich die Arbeit einzelner Träger tatsächlich auf das Stadtgebiet Hagen konzentriert oder nicht doch auch andere kommunenübergreifende Aktionen bezuschusst werden. In den kommenden Monaten sollen hierzu Gespräche mit den Trägern geführt werden.

Für 2009/2010 ist ein Beschlussvorschlag zu erarbeiten, um das vom Rat beschlossene Sparpaket zu realisieren.

Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes erhält die Jugendberufshilfe des DW die Möglichkeit, ihre tägliche Arbeit vorzustellen und Herr Strüwer übergibt das Wort an Herrn Haensel.

Herr Haensel freut sich, dass das DW die Chance bekommt, im JHA dieses Arbeitsfeld vorzustellen.

Bevor jedoch mit dem Bericht begonnen werden kann, muss Herr Haensel dem Ausschuss noch die traurige Kunde über den Tod von Jutta Frohwein geb. Lipps überbringen. Frau Frohwein war lange Jahre Mitglied des Jugendwohlfahrtsausschusses und war auch nach ihrer Frühverrentung noch beim DW in der Jugendberufshilfe engagiert.

Der Jugendhilfeausschuss legt eine Schweigeminute für Frau Frohwein ein.

Im Anschluss daran wird eine Tischvorlage verteilt und Frau Hamann und Frau Toschka steigen in den fachlichen Teil ein und stellen die Arbeit der Jugendberufshilfe vor.

Im Anschluss daran erfolgt eine lebhafte Diskussion über die Schwierigkeiten, Betriebe für die vorgestellte Teilzeitausbildung junger Mütter zu gewinnen, obwohl die teilnehmenden Betriebe voll des Lobes über die Azubis sind. Weiterhin wird über die schlechte Ausbildungsplatzsituation für Jugendliche reflektiert, die auf den Ausbildungsmarkt drängen. Positiv ist zu sehen, dass der Vernetzungsgrad in Hagen sehr groß ist und dass man hierüber froh sein kann.

Herr Strüwer bedankt sich bei DW für diesen interessanten Bericht.

Beschluss:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

<input type="checkbox"/>	Einstimmig beschlossen
<input type="checkbox"/>	Mit Mehrheit beschlossen
<input type="checkbox"/>	Einstimmig abgelehnt
<input type="checkbox"/>	Mit Mehrheit abgelehnt
<input type="checkbox"/>	Abgelehnt bei Stimmengleichheit
<input type="checkbox"/>	Ohne Beschlussfassung
<input checked="" type="checkbox"/>	Zur Kenntnis genommen
<input type="checkbox"/>	

Dafür: _____

Dagegen: _____

Enthaltungen: _____

6. Fortschreibung des Berichts zum Arbeitsfeld "Offene Kinder -und Jugendarbeit in Hagen"**Vorlage: 0776/2008****Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:**

Herr Strüwer bedankt sich noch einmal ausdrücklich bei Frau Haack für die von ihr geleistete Arbeit. Der UA hat sich intensiv mit den Berichten auseinandergesetzt und dieses war auch wichtig für die noch kommenden Beratungen zum Jugendförderplan 2010-2014. Die Beschlussempfehlung des UA für den JHA wurde mit der Tagesordnung übersandt.

Herr Strüwer liest die Beschlussempfehlung vor und stellt diese dann zur Abstimmung.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur „Offenen Kinder –und Jugendarbeit in Hagen“ zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig beschlossen
<input type="checkbox"/>	Mit Mehrheit beschlossen
<input type="checkbox"/>	Einstimmig abgelehnt
<input type="checkbox"/>	Mit Mehrheit abgelehnt
<input type="checkbox"/>	Abgelehnt bei Stimmengleichheit
<input type="checkbox"/>	Ohne Beschlussfassung
<input checked="" type="checkbox"/>	Zur Kenntnis genommen
<input type="checkbox"/>	

7. Planungskonzept "Kinderschutz in Hagen"
Zweite Lesung
Vorlage: 0747/2008

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Herr Reinke stellt den Änderungsantrag zum Planungskonzept Kinderschutz in Hagen vor. Eine entsprechende Tischvorlage wurde im Ausschuss verteilt. Im Anschluss daran hat Herr Reinke noch Fragen zur Vorlage der Verwaltung.

Herr Steuber beantwortet die Fragen von Herrn Reinke wie folgt: Die Beteiligung des Landesjugendamtes an der Planung und die Hilfestellung des LJA wird über den Zeitraum vielleicht ca. 2000 Euro Kosten verursachen. Das Landesjugendamt hat noch keine kreisfreie Stadt beim Projekt Kinderschutz betreut, folglich könnten wir Modellkommune sein. Die AG Schutzauftrag besteht seit 2006/2007 in Hagen. Diese AG hat eine Koordinierungsfunktion zum Thema Kinderschutz in Hagen.

Herr Steuber führt aus, dass einerseits ein Planungskonzept für den Kinderschutz erstellt werden soll, andererseits jedoch der Wunsch besteht, die Einrichtung einer Kinderschutzambulanz sofort zu verwirklichen. Er gibt zu bedenken, dass hier erstmalig in das operative Planungsgeschäft eingegriffen würde. Die Einrichtung einer Kinderschutzambulanz ist keine Aufgabe des JHA, sondern hierfür müsste ein Einrichtungsbeschluss gefasst werden, dass eine neue Einrichtung konzipiert werden soll. Dass die Mittel zur Einrichtung aus dem Etat Erziehungshilfe rausgenommen werden sollen, sieht er ebenfalls kritisch, da er nicht weiß, wie dies funktionieren soll. Eine Stelle zu kapitalisieren ist auch sehr schwierig, da zurzeit nur Stellen wegfallen.

Frau Klos-Eckermann will den Beschlussvorschlag so nicht mittragen. Sie sieht es sehr skeptisch, wenn man diesen Baustein aus dem Gesamtkonzept herausnimmt und befürchtet, man verliert das Gesamtkonzept aus dem Auge bei Teilverwirklichung. Ihr Vorschlag ist, das Konzept der Verwaltung so zu beschließen wie vorgeschlagen.

Herr Reinke weist darauf hin, dass im Änderungsantrag unter Ziffer 4 die finanziellen Mittel für eine Kinderschutzambulanz gemeint sind, die in Abstimmung mit den freien Trägern und/oder durch Kompensation aus dem Fachbereich Jugend und Soziales bereit gestellt werden können.

Herr Dücker schlägt vor, die Untersuchungen der Jugendhilfeplanung abzuwarten und den Einrichtungsbeschluss nicht im ersten Quartal 2009 zu fassen, sondern später.

Frau Machatschek plädiert dafür, keine inhaltliche Diskussion über Kinderschutz zu führen, sondern bis zur Novembersitzung zu überlegen, was machbar ist.

Herr Haensel folgt dem Vorschlag von Frau Machatschek.

Herr Steuber schlägt vor, dass wichtige Entscheidungsträger die es in die Fraktionen tragen können, sich mit der Verwaltung an einen Tisch setzen, um zu einer Lösung zu kommen.

Herr Reinke will keinen Beschluss herbeiführen, den viele nicht mittragen können und plädiert für eine dritte Lesung am 11.11.2008. Die Verwaltung soll den „Runden Tisch“ dann für Ende November einladen.

Herr Strüwer plädiert auch für eine Beschlussfassung im November, um zunächst einmal wieder interfraktionell beraten zu können.

Beschluss:

Der JHA hat in erster Lesung den Änderungsantrag der CDU- Fraktion zum Planungskonzept „Kinderschutz in Hagen“ zur Kenntnis genommen. Die Vorlage der Verwaltung zu diesem Thema wird im JHA am 11.11.2008 erneut erörtert.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen

- 8. Schulentwicklungsplanung 2009/2010 bis 2016/2017 für die Primarstufe und für die Sekundarstufe I und II der allgemeinbildenden Schulen
hier: Auflösung von Grundschulen und Hauptschulen
Vorlage: 0772/2008**

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Herr Strüwer weist zunächst darauf hin, dass der JHA sich nur um das Thema OGS kümmern wird.

Herr Kortmann stellt die Sachlage anhand einer Power Point Präsentation vor.

Hiernach verteilt Frau Haack eine Tischvorlage und erklärt diese dem Ausschuss.

Herr Strüwer ist der Ansicht, dass mittlerweile in der Verwaltung vier Positionen zu diesem Thema bestehen. Für ihn macht es keinen Sinn, heute schon für 2012,2013 ff. Feststellungen zutreffen, hier solle man besser die tatsächlichen Schülerströme abwarten.

Zur Zeit stehen noch drei Schulen(Vinckeschule, GS Reh, Erwin-Hegemann

Schule) im Raum, die nach dem Vorschlag auslaufen sollen.

Frau Haack hat große Bedenken, die Schulen zu schließen, da diese sozial von hoher Relevanz sind und auch Sozialraumdaten sprechen dafür.

Dr. Schmidt weist darauf hin, dass er einen Ratsauftrag hat und Namen nennen muss.

Herrn Fischer ist es wichtig, die Plätze im OGS zu erhalten. Für ihn müssen tatsächliche Lösungen her und keine Einsparlösungen.

Herr Strüwer schlägt daraufhin den nachfolgenden Beschlussvorschlag vor:

Beschluss:

1. Der JHA empfiehlt dem Rat der Stadt Hagen, bei den Beratungen über die zukünftige Angebotsstruktur der Grundschulen die Entscheidungen für das Schuljahr 2012/2013 ff. zurückzustellen, um die weitere Entwicklung und die zukünftigen Anmeldezahlen abzuwarten.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, bezogen auf die Erwin-Hegemann Schule, die Vinckeschule und die Grundschule Reh bis zur JHA Sitzung am 11.11.2008 darzulegen, inwieweit eine bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung im OGS-Bereich sichergestellt werden kann.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen

9. Anfragen nach § 6 Abs. 8 der GeschO des Rates

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Keine Anfragen

Ende des öffentlichen Teiles: 18.45 Uhr

Gez. Willi Strüwer

Vorsitzender

Gez. Liane Meyer

Schriftführerin